

**„Mehr Reichtum – mehr Armut:  
das Problem mit der sozialen Ungleichheit!“  
Montag, 12. Februar – Freitag, 16. Februar 2018  
im Haus auf der Alb, Bad Urach**

Die Armuts- und Reichtumsberichte zeigen, dass sich das Problem mit der sozialen Ungleichheit in Deutschland zunehmend verschärft. So warnt selbst die Bundesregierung vor einer zu starken Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche (Süddeutsche Zeitung vom 23. März 2017) und konstatiert eine verringerte Akzeptanz der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, wenn "die Unterschiede zwischen arm und reich zu groß" und der erworbene Reichtum als „überwiegend leistungslos“ empfunden wird.

„Euer Reichtum ist unsere Armut“ ist einer der Slogans mit denen Bürger/innen gegen diese Entwicklungen protestieren. In dem Bericht werden auch zahlreiche andere soziale Probleme und Schief lagen angesprochen. Der Armutsbericht Baden-Württemberg zeigt auf, dass auch in einer der wirtschaftsstärksten und reichsten Regionen der Welt, Armut und soziale Ausgrenzung den Alltag vieler Menschen bestimmt. Der Schwerpunkt dieses Berichts liegt auf der Kinderarmut, von der fast jedes fünfte Kind oder Jugendlicher in Baden-Württemberg bedroht ist.

Vor dem Hintergrund dieser Befunde wird das Thema „Mehr Reichtum – viel mehr Armut, oder das Problem mit der sozialen Ungleichheit!“ aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen. Konkret geht es dabei auch um die Fragen: Was bedeutet Armut? Was sind prekäre Lebenslagen?

Einen Einblick in die aktuelle Armutssituation erhalten die Teilnehmenden anhand des Lebensalltags unterschiedlicher von Armut betroffener Menschen. Aufgezeigt wird aber auch die Geschichte sozialer Ungleichheit in Europa und der Welt. Diskutiert werden nicht nur verschiedene Erscheinungsformen, sondern auch Mechanismen von sozialen Aufstiegsmöglichkeiten und sozialen Distinktionen sowie deren Ursachen und gesellschaftlichen Folgen. Ausgewählte Aspekte sollen beispielhaft behandelt werden, so z. B. die Verteilung sozialer Ungleichheit in West- und Ostdeutschland, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Altersarmut und Fragen der globalen Armut.

In Workshops werden diese Aspekte weiter vertieft und Handlungsoptionen diskutiert. Zu folgende Themen sind Workshops angedacht:

- Bedingungsloses Grundeinkommen und Gemeinwohl-Ökonomie
- Armut und soziale Ungleichheit als Fluchtursachen
- Armut in Südosteuropa
- Soziale Ungleichheit in der digitalen Welt
- Tafelladen, Schuldnerberatung und Vesperkirchen
- Schreibwerkstatt für das LernCafe über Reichtum und Armut
- Literaturworkshop zu Texten von Thomas Piketty u.a.
- u.a.

Anmeldungen für das Seminar bitte bis 05.02.2018 an [info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de) mit beiliegendem Anmeldeformular. Die Tagungsgebühr beträgt 140,- € (incl. Übernachtung und Vollpension). Das Seminar ist eine Kooperationsveranstaltung des ViLE-Netzwerks mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.